SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica
Kopernikańska
w Toruniu
SCHULPROGRAMME

Victoria-Schule zu Danzig.

(Städtische höhere Mädchenschule und Lehrerinnen-Seminar.)

Bericht

über

die Schuljahre 1899/1900 und 1900/01

erstattet

von dem Direktor.

Danzig.
Druck von A. W. Kafemann.

Programm No. 53.

1901.

I.

Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

Lehrgegenstand.	Unterstufe			Mittelstufe			Oberstufe			
	IX.	VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I. B.	I. A.
	Stunden.			Stunden.			Stunden.			
I. Religion	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2
II. Deutsch	10	9	8	5	5	5	4	4	4	4
III. Französisch a. Grammatik				5	5	5	2 | 4	2 | 4	1 | 4	1 | 4
III. Französisch b. Lektüre und Sprechübungen							2	2	3	3
IV. Englisch a. Grammatik							4	2 | 4	1 | 4	1 | 4
IV. Englisch b. Lektüre und Sprechübungen								2	3	3
V. Geschichte					2	2	2	2	2	2
VI. Erdkunde (einschl. Heimatkunde)			2	2	2	2	2	2	2	
VII. Naturwissenschaften a. Naturbeschreib				2	2	2	2			
VII. Naturwissenschaften b. Naturlehre								2	2	2
VIII. Rechnen	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2
IX. Schreiben	mit dem Lesen vereinigt	3	2	2						
X. Zeichnen					2	2	2	2	2	2
XI. Handarbeit			2	2	2	2	2	2	2	2
XII. Singen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
XIII. Turnen										
Summe der wöchentlichen Stunden	18	20	22	28	30	30	30	30	30	28

II. Verteilung des Unterrichts im Winterhalbjahr 1900.

Klasse: / Ordinarius in:	Direktor Dr. Neumann. I. A.—M. u. Sem. A.	Oberl. Hoffmann. I. B.—M. u. Sem. B.	Oberl. Wienandt. Sem. C.	Oberl. Kappenberg.	Oberl. Reinicke I. A.—O.	Oberl. Dr. Löbner.	Oberl. Dr. v. Lengerken.	Ordentl. Lehrer Görtz. IV.—O.	Oberl. Frl. Thiele. II.—M.	Oberl. Frl. Schönau. II.—O.	Oberl. Frl. Städing. I. B.—O.	Ordentl. Lehrerin Frl. Lindenberg I. III.—M.	Ordentl. Lehrerin Frl. Kries. V.—M.	Ordentl. Lehrerin Frl. Niemann. III.—O.	Ordentl. Lehrerin Frl. Lindenberg II.	Ordentl. Lehrerin Frl. Kretschmer. V.—O.	Ordentl. Lehrerin Frl. Kahle. IV.—M.	Ordentl. Lehrerin Frl. Gebauer. VI.—O.	Ordentl. Lehrerin Frl. Grun. VIII.	Ordentl. Lehrerin Frl. Busslapp. VII.	Hilfslehrerin Frl. Grüzmacher. VI.—M.	Hilfslehrerin Frl. Witt. IX.	Techn. Lehrerin Frl. Münsterberg.	Techn. Lehrerin Frl. Meyer.	Techn. Lehrerin Frl. Schultze.	Hilfslehrer Superintend. Boie.	Hilfslehrer Pfarrer Dr. Behrendt.	Hilfslehrer Musik-Direktor Kisielnicki.	Hilfslehrer Rabb. Dr. Freudenthal.
Seminarklasse A.	1 Physik	1 Gesch. 1 Geogr.	3 Franz.	2 Pädag.	2 Engl.	4 Dtsch.		2 Rechn. 1 Natkd.						1Zeichn.											2 Turnen 1 Hdarb.		2 Relig.			
„ B.		2 Gesch. 1 Geogr.	3 Franz.	2 Pädag.	2 Engl.	2 Dtsch.	1 Physik	3 prakt. Üb. 2 Rechnen 1 Naturkd. 1 Schreib.																			2 Relig.	2 kath. Relig.	1 Sing.	
„ C.	3 Dtsch.	2 Gesch.	4 Franz.	1 Pädag.	3 Engl.		2 Physik	3 Rechn. 1 Natkd.						1 Geogr.													2 Relig.			
Mädchenschulklasse I A.—M.	4 Dtsch. 2 Physik 2 Rauml.	2 Gesch.	4 Franz.												4 Engl.												2 Relig.			
„ I A.—O.					4 Engl.	4 Dtsch.	2 Physik 2 Rauml.		4 Franz.			2 Gesch.		2 Zeich.												2 Hdarb.	2 Relig.			
„ I B.—M.		4 Dtsch. 2 Geogr.	4 Franz.				2 Chemie 2 Rauml.					2 Gesch.		2 Zeichn.	4 Engl.										2 Turnen 2 Hdarb.		2 Relig.			
„ I B.—O.		2 Geogr.			4 Engl.	2 Gesch.	2 Chemie	2 Rauml.	4 Franz.		2 Relig. 4 Dtsch.			2Zeichn.												2 Hdarb.		2 Sing.	
„ II.—M.							2 Physik 2 Geogr.		2 Relig. 4 Dtsch.			2 Gesch.		4 Franz. 2Zeichn.	4 Engl.		2 Rechn.								2Hdarb.		2 kath. Relig.		2 jüd. Relig.
„ II.—O.							2 Physik			4 Franz. 2 Rechn.	2 Relig.	4 Dtsch. 2 Geogr.	2 Gesch.		4 Engl.								2 Zeichn.	2 Turnen 2 Hdarb.					
„ III.—M.						2 Relig. 2 Geogr.			4 Franz.			4 Dtsch. 2 Gesch.			4 Engl.	2 Natkd.	2 Rechn.						2 Zeichn.	2Hdarb.					
„ III.—O.										4 Dtsch. 2 Rechn.	2 Relig.		2 Gesch. 2Zeichn.	2 Franz. 4 Geogr.				4 Engl. 2 Natkd.						2 Turnen 2 Hdarb.					
„ IV.—M.		2 Geogr.				3 Relig.					2 Gesch.						5 Dtsch. 3 Rechn.	2 Natkd.				5 Franz.	2 Zeichn. 2 Hdarb.			2 Turn. 2Hdarb.		2 Sing.	
„ IV.—O.		2 Gesch.			5 Dtsch.			3 Relig. 3 Rechn.		5 Franz.			2 Geogr. 2Zeichn.			2 Natkd.													
„ V.—M.								2 Natkd.		3 Rechn.			3 Religion 5 Deutsch 2 Gesch. 2 Zeichnen			2Singen	2 Geogr			3 kath. Relig.	5 Franz.		2 Hdarb.	2 Turn.				2 jüd. Relig.
„ V.—O.											3 Relig.					5 Dtsch. 2 Gesch. 2Natkd.	5 Franz 3 Rechn.					2 Geogr.	2Zeichn. 2 Hdarb.						
„ VI.—M.											5 Dtsch								3 Rechn.		3 Religion 5 Franz. 2 Geogr. 2 Natkd. 2 Schreib.		2 Hdarb.			2 Turn. 2 Sing.			
„ VI.—O.																3 Relig.		5 Dtsch. 3 Rechn. 2 Natkd.	2 Schrb.	5 Franz.	2 Geogr.		2 Hdarb.						
„ VII.																3 Relig.		3 Rechn.		9 Dtsch. 3 Schrb.			2 Hdarb.	2 Turnen					
„ VIII.																			3 Religion 9 Deutsch 3 Rechnen 3 Schreib.	3 kath. Relig.					2 Turn.				
„ IX.																						3 Relig. 10 Schreiblesen 3 Rechn.								

III.

Lehrstoffe.

I. Religion.

A. Für die evangelischen Schülerinnen.

Klasse IX. — 3 St. w. — Die Schöpfung. Das Paradies. Der Sündenfall. Kain und Abel. Joseph. — Jesu Geburt. Die Weisen aus dem Morgenlande. Die Flucht nach Egypten. Der zwölfjährige Jesus. Jesus der Kinderfreund. — Das Vaterunser. Das dritte, vierte und fünfte Gebot. Einige Gebete und Liederverse.

Klasse VIII. — 3 St. w. — Wiederholung der biblischen Geschichten von Klasse IX, dazu: Die Sintflut. Abrahams Berufung. Abraham und Lot. Sodom und Gomorrha. Abrahams Prüfung. Mosis Geburt und Berufung. — Der barmherzige Samariter. Die Hochzeit zu Kana. Der Jüngling zu Nain. Das Wesentlichste aus der Leidensgeschichte und der Auferstehung. — Die ersten fünf Gebote ohne Luthers Erklärung. Einzelne Bibelsprüche, Gebete und Liederverse.

Klasse VII. — 3 St. w. — Wiederholung der biblischen Geschichten von Klasse IX und VIII; dazu: Geschichte Isaaks, Jakobs und Josephs. Ruth. Samuel. Saul und David. — Petri Fischzug. Der Hauptmann zu Kapernaum. Die Heilung des Gichtbrüchigen. Jesus stillet den Sturm. Jairi Töchterlein. Die Speisung der 5000. — Die 10 Gebote ohne Luthers Erklärung. Einzelne Bibelsprüche und Liederverse.

Die Ansprüche an das Wiedererzählen der biblischen Geschichten steigern sich für die drei untersten Klassen erst allmählich mit dem wachsenden Darstellungsvermögen der Kinder. Von den gelernten Liederversen wird die Melodie eingeübt.

Klasse VI. — 3 St. w. — Zusammenhängende Darstellung der Geschichte des Volkes Israel, mit Hinzufügung von: Der Auszug aus Egypten. Gottes Sorge für Israel in der Wüste. Die Gesetzgebung. Das goldene Kalb. Die Kundschafter. Das Haderwasser. Mosis Tod. Josua. — Zusammenhängende Darstellung der Jugend- und Leidensgeschichte Jesu, mit Hinzufügung von: Die Darstellung Jesu im Tempel. Die Apostelwahl. Auferstehung. Himmelfahrt. Ausgiessung des heiligen Geistes. — Das erste Hauptstück mit Luthers Erklärung. Passende Bibelsprüche. 4 Kirchenlieder.

Klasse V. — 3 St. w. — Kürzester Überblick über die weitere Geschichte des Volkes Israel unter Hinzunahme von: Die Richter. Salomo. Elias. Naboth. — Ergänzende Wiederholung des bereits aus dem neuen Testament Gelernten mit Hinzunahme der Geschichte Johannis des Täufers. — Das dritte Hauptstück mit Worterklärung. Passende Bibelsprüche. 5 Kirchenlieder.

Klasse IV. — 3 St. w. — Zusammenhängende Darstellung des Lebens Jesu mit Hinzufügung von: Christi Versuchung. Die Samariterin. Martha und Maria. Die Wunder des Herrn (Das Kananäische Weib. Die 10 Aussätzigen. Petrus auf dem Meere. Die Auferweckung des Lazarus.). Einige Gleichnisse Jesu Christi (Der verlorene Sohn. Der reiche Mann und der arme Lazarus. Pharisäer und Zöllner. Der Schalksknecht. Der Säemann). — Die Einteilung des Kirchenjahrs Das zweite Hauptstück mit Worterklärung. Passende Bibelstellen. 5 Kirchenlieder.

Klasse III. — 2 St. w. — Evangelische Perikopen in reichlicher Auswahl; die übrigen Gleichnisse des Herrn. Eingehende Auslegung der Bergpredigt. Register der biblischen Bücher. — Erklärung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Die Ordnung des Gottesdienstes. Passende Bibelstellen. 4 Kirchenlieder.

Klasse II. — 2 St. w. — Zusammenhängende Lesung und Erklärung eines der synoptischen Evangelien. Ausgewählte Psalmen und prophetische Stellen des Alten Testaments. — Luthers Auslegung des dritten Hauptstücks. Passende Bibelstellen. 4 Kirchenlieder. — Die Geschichte des evangelischen Kirchenliedes in einzelnen Lebensbildern.

Klasse I B. — 2 St. w. — Lesung ausgewählter Abschnitte aus der Apostelgeschichte. Bilder aus der Kirchengeschichte: Pflanzung und Ausbreitung der christlichen Kirche. Christenverfolgungen. Augustinus, Winfried, Ansgar, Adalbert von Prag, Otto von Bamberg, Anselmus, Bernhard von Clairvaux. — Wiederholung der Bibelsprüche, Lieder und des Katechismus; dazu das vierte Hauptstück ohne Luthers Auslegung.

Klasse I A. — 2 St. w. — Ausgewählte epistolische Perikopen. Weitere Bilder aus der Kirchengeschichte: Tauler. Johann Huss. Die Brüder vom gemeinen Leben. Die Reformation (Luther, Melanchthon, Zwingli, Calvin). Paul Gerhardt, Francke, Zinzendorf, Oberlin, Fliedner, Wichern. — Wiederholung der Bibelsprüche, Lieder und des Katechismus; dazu das fünfte Hauptstück ohne Luthers Auslegung.

Für sämtliche in der Anstalt zu erlernenden Bibelsprüche und Kirchenlieder ist ein Kanon aufgestellt.

B. Für die katholischen Schülerinnen.

Unterstufe (Klasse IX bis VII.) — 3 St. w. — Der Kursus ist einjährig.

a. Biblische Geschichte: Erschaffung der Welt und der Menschen. Sündenfall. Kain und Abel. Noah baut die Arche. Die Sintflut. Abrahams Berufung. Isaaks Opfer. Die Geschichte Josephs in kurzer Darstellung. Mosis Geburt und Errettung. Die Israeliten in der Wüste. Gesetzgebung auf Sinai. — Verkündigung der Geburt Jesu. Die Geburt Jesu. Die Anbetung der Hirten. Aufopferung im Tempel. Anbetung der Weisen. Flucht nach Egypten. Der 12jährige Jesus im Tempel. Jesus wird getauft. Hochzeit zu Kana. Auferweckung des Jünglings zu Nain. Jesus lehrt seine Jünger beten. Jesus segnet Kinder. Einsetzung des allerh. Altarssakraments. Das Leiden und der Tod des Herrn in kurzer Darstellung der Hauptmomente. Auferstehung Jesu.

b. Katechismus: Ein gesonderter Katechismusunterricht wird auf der Unterstufe nicht erteilt. — Die Erläuterung und Einprägung der dieser Stufe entsprechenden Lehren des Katechismus erfolgt im Anschluss an den Unterricht in der biblischen Geschichte.

Die Schülerinnen lernen die 6 Stücke, die jeder kennen und glauben muss; sie üben das Kreuzzeichen, das Vaterunser, Ave Maria, Apostolische Glaubensbekenntnis, Morgen-, Abend- und Tischgebet, Gebet zum heiligen Schutzengel, die 10 Gebote Gottes, die 5 Gebote der Kirche, die 7 heiligen Sakramente, den Engel des Herrn.

In einer dem geistigen Standpunkte der Schülerinnen dieser Stufe angemessenen Weise werden dieselben über die kirchlichen Hauptfeste belehrt und zu einer angemessenen Teilnahme am Gottesdienst angeleitet. — Jährlich werden 3 leichte Kirchenlieder erklärt und memoriert.

Mittelstufe (Klasse VI bis IV.) — 3 St. w. —

a. Biblische Geschichte: Der Kursus ist dreijährig.

1. Jahr. Wiederholt werden die auf der Unterstufe gelernten Geschichten. Dazu kommen: Vermehrung und Verschlimmerung der Menschen. Noahs Söhne. Abrahams Friedfertigkeit.

Abrahams Glaube und Gastfreundschaft. Die zehn Plagen. Das Osterlamm und der Auszug. Durchgang durchs rote Meer. Wunder in der Wüste. Samuel. — Verkündigung der Geburt des Johannes. Mariä Heimsuchung. Geburt des Johannes. Sturm auf dem Meere. Der Gichtbrüchige. Wahl der Apostel. Tochter des Jairus. Vorrang Petri. Verklärung. Vom Gebete. Der reiche Prasser. Das letzte Gericht. Die Leidensgeschichte des Herrn. Himmelfahrt. Sendung des hl. Geistes.

2. Jahr. Das alte Testament wird ausführlicher behandelt. Zu den im ersten Jahr gelernten Erzählungen treten etwa 24 neue hinzu, welche besonders die Zeit des Moses, der Richter, Könige und Propheten berücksichtigen.

3. Jahr. Lehrstoff bietet das neue Testament. Neben gründlicher Wiederholung des früher gelernten Stoffes werden etwa 24 weitere Erzählungen behandelt, wobei besonders die Gleichnisse des Herrn Berücksichtigung finden.

b. Katechismus. Der Kursus ist dreijährig.

Der Katechismusunterricht wird auf dieser Stufe getrennt von der biblischen Geschichte betrieben.

Im ersten Jahre wird das erste Hauptstück (Glaubenslehre), im zweiten das zweite Hauptstück (Sittenlehre) und im dritten Jahre das dritte Hauptstück (Gnadenmittel) durchgenommen.

Das Hauptgewicht wird auf die nicht besternten Fragen gelegt. Gelegentlich der Festzeit oder des Lehrstoffes werden die Kinder mit den Kulthandlungen des Kirchenjahres bekannt gemacht. Erklärung der hl. Messe. Anleitung zum nutzbringenden Gebrauche des Gebetbuches. — Gebet zum hl. Geiste, zur hl. Jungfrau. Die Erweckung der göttlichen Tugenden. Der Rosenkranz. — Die Lebensbilder von etwa 8 Heiligen werden im Anschlusse an ihre Gedächtnistage besprochen. — Jährlich werden 3 Kirchenlieder nach vorangegangener Besprechung memoriert.

Oberstufe (Klasse III bis I.) — 2 St. w. —

a. Katechismus. Im ersten Jahre werden die beiden ersten Hauptstücke, im zweiten wird das dritte Hauptstück durchgenommen, wobei im zweiten Jahre Wiederholungen über die beiden ersten Hauptstücke angestellt werden. — Die Belehrung über die hl. Schrift, deren Inspiration und Verhältnis zur Tradition und Kirche findet an der angezeigten Stelle die nötige Berücksichtigung. — Im Katechismusunterricht wird an passender Stelle auch Gelegenheit genommen, auf die destruktiven Bestrebungen der Gegenwart hinzuweisen.

b. Biblische Geschichte. Im ersten Jahre werden die Erzählungen des alten Testaments unter besonderer Berücksichtigung derjenigen, welche typisch bedeutsam sind, gelernt und erklärt, im zweiten diejenigen des neuen Testaments, wobei hauptsächlich die Erzählungen hervorgehoben werden, welche Jesum, den verheissenen Messias in seinem dreifachen Amte als Lehrer, Hirt und König darstellen.

In der biblischen Geschichte, sowie im Katechismus findet die sogenannte Bibelkunde und Liturgie bei gegebener Gelegenheit angemessene Berücksichtigung.

c. Kirchengeschichte. Im ersten Jahre wird die Geschichte der Kirche Jesu von der Zeit der Apostel bis zur Bekehrung durch den hl. Bonifacius, im zweiten Jahre von Bonifacius bis auf die heutige Zeit vorgetragen. — Die Kirchengeschichte wird unter vorzugsweiser Berücksichtigung ausgewählter Charakterbilder und Personen behandelt. — Die Sonntagsevangelien werden gelesen und erläutert. — 16 Kirchenlieder werden erklärt und memoriert. — Für die auf allen 3 Stufen zu erlernenden Kirchenlieder ist ein Kanon aufgestellt.

II. Deutsch.

Klasse IX. — 10 St. w. — Schreib-Lese-Unterricht; Leseübungen bis zu ununterbrochenem lautrichtigen Lesen. — Buchstabieren und Niederschreiben von Wörtern, die in Klang und Wortbildung übereinstimmen; sorgfältige Unterscheidung der Vokale, der Umlaute, der Doppellaute, der harten und weichen Konsonanten; der Gebrauch der grossen Anfangsbuchstaben bei Substantiven, und im Anfange des Satzes; die Schreibung des gedehnten i-Lautes durch ie, des Doppel-k durch ck; Unterscheidung des f und s. Im zweiten Halbjahr häusliche Abschreibe-Übung von täglich einer Druckzeile und wöchentlich ein Diktat. — Zergliederung und Zusammenfassung von Anschauungsbildern; daran angeschlossen Sprech-Übungen über verwandte Gegenstände.

Klasse VIII. — 9 St. w. — Lese-Übungen bis zu geläufigem wortrichtigen Lesen. — Die Dehnung der Vokale durch Verdoppelung und durch Nachsetzung eines h; die Ausnahmen für die Dehnung des i; Einübung der wenigen Wörter, in denen der f-Laut durch v geschrieben wird; Einübung der bekanntesten gleich- oder ähnlich-klingender Wörter von verschiedener Schreibweise. Unterscheidung von Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwörtern; Geschlecht der Hauptwörter. Deklination, Komparation, Konjugation (letztere unter Beschränkung auf Präsens, Perfectum und Futurum des Indikativ-Aktiv). Häusliche Abschreibe-Übung von täglich 2 Druckzeilen, wöchentlich ein Diktat. — Anschauungsübungen wie in Klasse IX.

Klasse VII. — 8 St. w. — Lese-Übungen bis zu voller Sicherheit im laut- und wortrichtigen Lesen; Übungen im Wiedererzählen des Gelesenen. Ausser den der Klasse zugewiesenen Gedichten werden 2—3 kleinere Prosastücke von kürzestem Umfang auswendig gelernt. — Regel für die Anwendung des ß und ss; Unterscheidung von das und dass, der Endsilbe ig und lich; die Endsilben nis und in mit ihren Pluralen; die Anwendung des th; Vorkommen des dt. Die Silbentrennung. Unterscheidung der 10 Wortklassen. Vervollständigung der Konjugation; Subjekt und Prädikat. Tägliche Abschreibe-Übung von 3 Druckzeilen, wöchentlich ein Diktat. — Den Anschauungsübungen liegen hier einige der dem Interesse nächsten Leutemann'schen Bilder und wirkliche Gegenstände (lebende Pflanzen, ausgestopfte Tiere, einfachere Geräte und Werkzeuge) zu Grunde.

Klasse VI. — 5 St. w. — Lese-Übungen mit besonderer Beachtung der innerhalb und am Schlusse der Sätze erforderlichen Pausen, wie auch der Hebung und Senkung der Stimme; knapp gehaltene sachliche Erklärung, Zergliederung, Zusammenfassung und mündliche Wiedergabe der Lesestücke. — Der orthographische Unterricht wird durch Diktate fortgesetzt, indem die Diktatstoffe die noch übrigen schwierigen Fälle der Orthographie (insbesondere die schwierigeren Regeln für den Gebrauch der grossen und kleinen Anfangsbuchstaben, die Schreibung von Eigennamen und unentbehrlichen Fremdwörtern, die Anwendung des Apostrophs u. s. w.) berücksichtigen. Wiederholung des bisherigen grammatischen Stoffes durch Analysen; die Nebenglieder des einfachen Satzes; Einteilung der Hauptwörter, der Zahlwörter, der Fürwörter; Unterscheidung der starken und schwachen Deklination und Konjugation. — Wöchentlich ein kurzes Diktat; vierwöchentlich eine freie Niederschrift in der Klasse von etwas Erlebtem, Geschehenem oder Erfahrenem; vierwöchentlich ein häuslicher Aufsatz von geringem Umfang, bestehend in der Wiedergabe eines Prosa-Lesestücks von erzählendem Inhalt oder eines entsprechenden von dem Lehrer mitgeteilten Stoffes.

Klasse V. — 5 St. w. — Lese-Übungen unter besonderer Beachtung des Satztones und der Tonhaltung; die inhaltliche Behandlung der Lesestücke wie in Klasse VI. — Die Einteilung der Verben, Präpositionen; Näheres über die erweiternden Satzglieder (Unterarten derselben und sprachliche Form). — Die schriftlichen Arbeiten wie in VI.

Klasse IV. — 5 St. w. — Lese-Übungen unter Anschluss knapper Belehrung über Verschiedenheit der Länge der Pausen und der Tonfärbung nach den verschiedenen Interpunktionen, über Hebung und Senkung der Stimme im beiordnenden und unterordnenden Satzverhältnis; die inhaltliche Behandlung der Lesestücke wie in den beiden vorigen Klassen. — Wiederholung der Lehre vom einfachen Satz und der Formenlehre durch Analysen; die Lehre vom zusammengesetzten Satz und von den Interpunktionen. — Die schriftlichen Arbeiten wie in den beiden vorigen Klassen; für die freien Niederschriften und die häuslichen Aufsätze sind hin und wieder Beschreibungen und Schilderungen zu wählen, auch bisweilen Briefform anzuwenden.

In den Klassen VIII bis VI wird der Schönschreibe-Unterricht zugleich für die orthographische Einübung verwandt, indem er die Vorschriften vornehmlich dem orthographischen Pensum der betreffenden Klasse entnimmt.

Klasse III. — 4 St. w. — Der Lesestoff bevorzugt das Gebiet der deutschen Sage (Nibelungen, Gudrun), die Freiheitssänger, Uhlands Gedichte, die Deutsche Kulturgeschichte mit Berücksichtigung des Frauenlebens. — An die Besprechung der Nibelungen und Gudrun werden knappe Mitteilungen über die mittelalterliche Dichtung, an die Besprechung der Gedichte kurze biographische Mitteilungen und einige metrische Belehrungen (Arsis und Thesis, fallender und steigender Rhythmus, Unterscheidung von Jambus, Trochäus, Anapästus und Dacktylus, männlichen und weiblichen Reimen) geknüpft. — In jedem Vierteljahr 2 häusliche und 1 Klassenaufsatz von mässigem Umfange, deren Inhalt ausser dem deutschen Unterricht auch der Geschichte, Erdkunde und den Naturwissenschaften zu entnehmen ist; als Ersatz für den Aufsatz dient hin und wieder eine Übersetzung aus den Fremdsprachen.

Klasse II. — 4 St. w. — Gelesen werden in je einem Halbjahr die Jungfrau von Orleans und Wilhelm Tell (sachliche und soweit erforderlich sprachliche Erklärung des Gelesenen; Einprägung besonders gehaltvoller Stellen; Besprechung der Charaktere und des Aufbaus der Dichtung) und als Privatlektüre einige Gesänge der Odyssee in einer Schulausgabe. — An die Besprechung der Gedichte, die vorwiegend aus der Balladendichtung Uhlands und Schillers zu entnehmen sind, werden weitere metrische Belehrungen angeknüpft (Bezeichnung der Versreihen nach Art und Zahl der Füsse, Verwendung des fünffüssigen und sechsfüssigen Jambus). — Ausführlichere Darstellung von Uhlands Leben unter Anschluss einiger Mitteilungen über die übrigen schwäbischen Dichter. — Aufsätze wie in Klasse III.

Klasse I B. — 4 St. w. — Gelesen werden in je einem Halbjahr Maria Stuart und Hermann und Dorothea in gleicher Behandlung wie in Klasse II, ausgewählte Abschnitte aus der Schiller'schen Prosa; als Privatlektüre Minna von Barnhelm und Prinz von Homburg; die Gedichtauswahl hält sich vornehmlich an die edlere Lyrik Goethes und Schillers; angeschlossen werden Belehrungen über Hexameter, Distichon, Octave und Sonett. — Ausführlichere Darstellung von Schillers Leben und Einiges aus Klopstocks Leben und über die ihm befreundeten Dichtergruppen. Aufsätze wie in Klasse III.

Klasse I A. — 4 St. w. — Gelesen werden in je einem Halbjahr Wallenstein und Iphigenie, ausgewählte Abschnitte aus der Schiller'schen und Lessing'schen Prosa; als Privatlektüre ein Sophokleisches Drama in metrischer Übersetzung und einige Abschnitte aus Dichtung und Wahrheit. — Lyrische Gedichte Schillers, Goethes und einiger volkstümlichster neuerer Dichter:

gelegentliche Belehrungen über das Wesentlichste der verschiedenen Dichtungsgattungen. — Eingehende Darstellung von Lessings und Goethes Leben, wobei Hans Sachs, Herder und das Volkslied an geeigneter Stelle Berücksichtigung finden. — Aufsätze wie Klasse III.

Für sämtliche Klassen ist ein Kanon der auswendig zu lernenden Gedichte aufgestellt.

III. Französisch.

Klasse VI. — 5 St. w. — Erlernung der Aussprache durch sorgfältige und planmässige Einübung der fremden Laute in einem kurzen Vorkursus (etwa 6 Wochen) unter Ausschluss von theoretischen Regeln und einer Lautschrift. Von vornherein wird neben der richtigen Aussprache des Wortes Gewicht auf die richtige Beobachtung des Satzaccents gelegt.

Besprechung der Hölzel'schen und anderer Anschauungsbilder unter Anschluss an das Lehrbuch der französischen Sprache von Rossmann und Schmidt Lektion 1—30 (unter Auswahl des Lesestoffs der einzelnen Lektionen) mit den dazu gehörenden Teilen der Elementargrammatik; — Artikel, Pluralbildung, Präsens und Imperfektum: Indikativ von avoir und être, besitzanzeigende, hinweisende Fürwörter, Zahlwörter, die Deklination, das Adjektiv, das Verbum der 1. Konjugation im Indikativ Aktiv, Nominativ und Akkusativ des Teilungsartikels, Steigerung. Erlernen kleiner Gedichte, Kindersprüche. Tägliche Abschreibe-Übung von 1 Druckzeile. Wöchentlich kleine durchgearbeitete Diktate.

Klasse V. — 5 St. w. — Der Unterrichtsbetrieb ist derselbe wie in VI. und schreitet weiter vor bis zur Lektion 54 (mit Auswahl des Lesestoffs). In der Grammatik tritt hinzu: Vervollständigung des Indicativs von avoir und être, der ersten und zweiten Konjugation Aktiv und Passiv. Veränderlichkeit des mit être verbundenen Particips-Perfekt. Persönliche Fürwörter, Relativpronom. Reflexives Verbum.

Übungen in der Wiedergabe kurzer erzählender Abschnitte, die im Unterricht behandelt sind. Erlernen kleiner Gedichte, Rätsel, Spielreime. Täglich Abschreibe-Übung von 2 Druckzeilen. Wöchentlich kurze Diktate besprochener Texte.

Klasse IV. — 5 St. w. — Besprechung weiterer Anschauungsbilder unter Anschluss an die Lektionen 54—76 (mit Auswahl des Lesestoffs). Grammatik: Gründliche Wiederholung und Befestigung des grammatischen Pensums der vorigen Klassen. Vervollständigung der Konjugation der Hilfsverben und der Verben auf er und ir durch Hinzunahme des Konjunktivs. Regelmässige Adverbbildungen. Teilungsartikel und appositiver Genetiv. Veränderlichkeit des Particips-Perfekt in Verbindung mit avoir.

Mündliche Wiedergabe allmählich längerer erzählender Abschnitte. Gedichte, Rätsel. Wöchentliche Diktate wie in voriger Klasse. Die unregelmässigen Verben, die in der Unterstufe in den Lesestücken vorkommen, werden als Vokabeln gelernt und die häufigst vorkommenden eingeübt.

Eine Trennung von Grammatik und Lektürestunden findet auf der Mittelstufe nicht statt. Der Einübung der Konjugationsformen (einschliesslich der fragenden und verneinenden Form) wird auf der ganzen Mittelstufe besonderes Gewicht beigelegt.

Klasse III. — 4 St. w. — Grammatik 2 St. w. — Die Verba auf re, die notwendigen unregelmässigen Verba mit Ausschluss aller ungebräuchlichen Formen, die wichtigsten Geschlechtsregeln, die unregelmässige Pluralbildung, die Veränderungen des Adjektivs, die unregelmässige Bildung der Adverbialformen, die unerlässigsten Regeln über die Wortstellung.

Alle 14 Tage werden abwechselnd eine häusliche und eine in der Schule angefertigte schriftliche Arbeit geliefert, von denen die erste eine kurze Wiedergabe eines bekannten französischen

Textes — bisweilen auch in Briefform – ist; die in der Schule angefertigten Arbeiten bestehen auch aus Diktaten leichter französischer Texte (allmählich auch solcher, welche den Schülerinnen nicht bekannt sind).

Klasse II. — 4 St. w. — Grammatik 2 St. w. — Das wichtigste über den Gebrauch der Tempora, der Modi und des Artikels. Die schriftlichen Arbeiten wie in III.

Klasse I B. und A. — 4 St. w. — Grammatik 1 St. w. — Gründliche Wiederholung des Pensums der Klasse II.; Abschluss der Syntax: die Pronomina, Rektion der Verben. Schriftliche Arbeiten wie in III und II.

Die Lektüre wird auf der ganzen Oberstufe getrennt von der Grammatik betrieben; es entfallen auf sie in den Klassen III und II je 2 Stunden, in I B und A 3 Stunden.

Es wird die historische, novellistische und poetische Litteratur des 19. Jahrhunderts bevorzugt. Bei der Lektüre grösserer Werke werden, sobald einige Vertrautheit mit dem Stoff und seiner Form erreicht ist, einzelne Abschnitte zur Vorübersetzung unter die Schülerinnen verteilt, andere Abschnitte werden nur gelesen und besprochen. In jeder Klasse der Oberstufe wird das Übersetzen leichterer Stellen ohne Vorbereitung geübt. Überall wird mit der Lektüre die Übung im mündlichen Gebrauch der französischen Sprache verknüpft durch auf das Gelesene bezügliche Fragen, freie mündliche Erzählungen, durch Gespräche über Gegenstände und Vorkommnisse des täglichen Lebens. In sämtlichen Klassen wird der Besitz von Vokabeln und idiomatischen Wendungen systematisch vermehrt. In jeder Klasse wird eine kleine Anzahl von französischen Gedichten nach festgestelltem Kanon auswendig gelernt.

IV. Englisch.

Klasse III. — 4 St. w. — Grammatik und Lektüre sind in dieser Klasse nicht geschieden.

Die Erlernung der Aussprache in gleicher Weise wie für das Französische in Klasse VI. — Formenlehre: Artikel; Substantiv Plural, Genus, Deklination, Rektion der Präpositionen; to have und to be mit den wichtigsten Arten der Pronomina, regelmässige Konjugation mit Anschluss der Reflexivpronomina; Adjektiva (Steigerung, substantivischer Gebrauch); Zahlwörter; Adverbium (Zahladverb); die unbestimmten Fürwörter; die gebräuchlichsten Verben der unregelmässigen schwachen und starken Konjugation; die wesentlichsten Konjunktionen. — Bei Besprechung der Formenlehre stete Berücksichtigung der wichtigsten syntaktischen Verhältnisse (Satzstellung, Gebrauch des Hülfsverbs to do, Stellung der Adverbia etc.). Dem Unterricht liegt das Lehrbuch der englischen Sprache von F. Schmidt zu Grunde, Abschnitt 1—17 (mit Auswahl).

Klasse II. — 4 St. w. — Grammatik 2 St. w. — Syntax des Verbums: Hülfsverba, umschreibende Konjugationsformen, Infinitiv, Gerundium, Partizip, Gebrauch der Zeiten, das Wichtigste über den Konjunktiv.

Klasse I B. und A. — 4 St. w. — Grammatik 1 St. w. — Syntax der Redeteile, namentlich des Artikels, der Pronomina und der Präpositionen.

Die schriftlichen Arbeiten finden in Zwischenräumen von je 14 Tagen statt und sind in den Klassen III. und II. ausschliesslich Klassenexerzitien, in den Klassen I B und I A wechseln dieselben mit häuslichen Übungen ab. Besonders gepflegt werden dem Lesestoff unmittelbar oder mittelbar entnommene Diktate kurzer englischer Texte. Schriftliche Wiedergabe erzählender Texte in allmählich freieren Umbildungen und Nachahmungen, leichte Briefe.

Mündliche Wiedergabe erzählender Texte nach Art der schriftlichen zu Gunsten der Sprechübungen, welche sich wie im Französischen an den gebotenen Lesestoff, Anschauungsbilder

und an Dinge und Vorkommnisse des täglichen Lebens anschliessen. Zur Unterstützung dienen hier die Leseabschnitte aus Schmidts Lehrbuch und zwar Abschnitte 1—17 für Klasse III., 17—69 für Klasse II. (mit Auswahl, aber unter Berücksichtigung aller der Anschauung dienenden Stücke); für Klasse IB: Auswahl aus den Lesestücken 70ff.; für Klasse IA: Anhang I bis VIII.

Den Stoff der Lektüre, für welche in Klasse II 2 St. w., in Klasse I B und A 3 St. w. verwendet werden, bilden ausser den bereits vorstehend für die Sprechübungen bezeichneten Lesestücken in den Klassen II—IA ausgewählte zusammenhängende Schriftwerke in Einzelausgaben mit Bevorzugung der historischen, novellistischen und poetischen Litteratur des 19. Jahrhunderts.

In jeder Klasse wird eine kleine Anzahl englischer Gedichte nach festgestelltem Kanon auswendig gelernt.

V Geschichte.

Klasse V. — 2 St. w. — Lebensbilder der Hohenzollernfürsten und bedeutendsten Fürstinnen vom Grossen Kurfürsten bis zur Gegenwart.

Klasse IV. — 2 St. w. — Ausgewählte deutsche Götter- und Heldensagen. Lebensbilder aus der deutschen Geschichte: Armin, Klodwig, Bonifacius, Karl der Grosse, Heinrich I., Otto I., Barbarossa und die Kreuzzüge, Rudolf von Habsburg (die Tellsage), Ludwig der Baier und Friedrich der Schöne, Albrecht der Bär, Friedrich I. und Wiederholung der Lebensbilder aus Klasse V.

Klasse III. — 2 St. w. — Die Hauptthatsachen der griechischen und der römischen Geschichte unter Betonung des kulturgeschichtlichen, möglichst durch Anschauung zu vermittelnden Stoffes, besonders der griechischen Kunst im Perikleischen, der römischen Kultur im Augusteischen Zeitalter. — Römer und Germanen.

Klasse II — 2 St. w. — Deutsche Geschichte bis zum Westfälischen Frieden mit Hervorhebung der kulturgeschichtlichen Momente und des deutschen Frauenlebens.

Klasse I. — 2 St. w. — Fortführung der deutschen Geschichte vom Westfälischen Frieden bis zum Tode Friedrich des Grossen (I B), vom Tode Friedrich des Grossen bis zur Gegenwart (I A) mit wachsender Hervorhebung der brandenburgisch-preussischen Geschichte (Friedrich Wilhelm I., die Zeit Friedrich des Grossen, das Zeitalter der französischen Revolution, der napoleonischen Herrschaft und der Befreiungskriege, die Kämpfe von 1864, 1866, 1870/71; die Einigung Deutschlands, das neue Reich und seine Entwickelung). Ausblicke auf die Geschichte Englands, Frankreichs, Italiens, Österreichs und der Vereinigten Staaten.

Für die dem Gedächtnis einzuprägenden Zahlen ist ein Kanon aufgestellt.

VI. Erdkunde.

Klasse VII. — 2 St. w. — In der Form von Sprechübungen und mit Hülfe einfacher Anschauungsmittel wird das durch zusammenhanglose Anschauung bereits erworbene Heimatsbild zu einem geordneten Besitz umgestaltet; gleichzeitig werden die Schülerinnen mit den wichtigsten geographischen Grundbegriffen vertraut gemacht. Kein Lehrbuch.

Klasse VI. — 2 St. w. — Befestigung der Grundbegriffe. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karte. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im Allgemeinen, das Bild der Heimat nach denselben Gesichtspunkten im Besonderen. Kein Lehrbuch.

Klasse V. — 2 St. w. — Preussen und Deutschland physisch und politisch. (In dieser und den folgenden Klassen wird die kleine Schulgeographie von Seydlitz, Ausgabe B, dem Unterricht

zu Grunde gelegt). — Weitere Einführung in das Verständnis der Kartenbilder. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.

Klasse IV. — 2 St. w. — Physische und politische Erdkunde der ausserdeutschen Länder Europas. Die Länder um das Mittelmeer. Entwerfen einfacher Kartenskizzen an der Wandtafel und auf Blättern.

Klasse III. — 2 St. w. — Die aussereuropäischen Frdteile mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien und der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Beziehungen zu Deutschland — Kartenskizzen.

Klasse II. — 2 St. w. — Wiederholung und Ergänzung der physischen und politischen Erdkunde der ausserdeutschen Länder Europas. Wiederholung und Erweiterung der Grundbegriffe der mathematischen Geographie. — Kartenskizzen.

Klasse I B. — 2 St. w. — Physische, politische und Kulturgeographie Deutschlands im Zusammenhange mit der vaterländischen Geschichte der neuesten Zeit. Die grossen Verkehrs- und Handelswege. — Kartenskizzen.

VII. Naturwissenschaften.

a. Naturbeschreibung.

Klasse VI. — 2 St. w. — Die aus dem Anschauungsunterricht in Klasse VII gewonnenen morphologischen Anschauungen werden durch Heranziehung neuer Vertreter einfacher Blütenpflanzen (Zwiebelgewächse, freikronenblättrige und verwachsenkronenblättrige Zweikeimer) und wichtiger heimischer Säugetiere und Vögel erweitert und befestigt.

Klasse V. — 2 St. w. — Wiederholung der bereits in Klasse VII und VI behandelten Blütenpflanzen und Wirbeltiere. Heranziehung schwierigerer einheimischer Blütenpflanzen (Spelzblütler, Kätzchenträger, Nacktsamige), sowie von Vertretern wichtiger, bis dahin unberücksichtigter Wirbel-Tiergattungen (Reptilien, Amphibien, Fische) im Anschluss an die Grundvorstellungen vom Körperbau des Menschen.

Klasse IV. — 2 St. w. — Entwickelung der Gattungs- und Familien-Charaktere an einzelnen Vertretern unter Wiederholung der schon früher besprochenen Pflanzen mit besonderer Berücksichtigung der wichtigsten Gift- und Kultur-Gewächse — die im täglichen Leben am häufigsten verwendeten Mineralien nach Aussehen, Vorkommen und Verwertung. — Aus dem Gebiete der wirbellosen Tiere werden die wichtigeren Ordnungen der einzelnen Klassen herangezogen, insbesondere die Insekten; einige wenige Vertreter der Krebse, Spinnen, Würmer; die bekanntesten Schnecken und Muscheln; einige von den in der Ost- und Nord-See vorkommenden Stachelhäutern und Pflanzentieren. — Bevorzugt werden durchweg die den Menschen nützlichen und schädlichen Tiere.

Klasse III. — 2 St. w. — Das Wichtigste aus der Biologie (Verhältnis von Blumen und Insekten, Verbreitungsmittel der Früchte und Samen), der Anatomie (Zellenlehre) und Physiologie der Pflanzen (Ernährung, Wachstum und Pflanzenkrankheiten). Die Kryptogamen nach ihrem Nutzen und Schaden für den Menschen. — Besprechung der Organe des Menschen nach ihrem anatomischen Zusammenhang und ihrer physiologischen Bedeutung, und im Anschluss daran Unterweisung in der Gesundheitslehre.

In sämtlichen Klassen wird der botanische Teil des Pensums im Sommer, der zoologische im Winter erledigt.

b. Naturlehre.

Klasse II. — 2 St. w. — Auf induktivem Wege teils durch Experimente, teils durch Bezugnahme auf allgemein bekannte Erscheinungen des täglichen Lebens werden die Schülerinnen mit den wichtigsten Gesetzen vom Gleichgewicht der festen, flüssigen und gasförmigen Körper bekannt gemacht. Daran schliesst sich in gleicher Behandlung das Wichtigste aus der Wärmelehre, vom Magnetismus und der Reibungs-Elektricität.

Klasse I B. — 2 St. w. — Das Wichtigste aus der galvanischen Elektricität, und im Anschluss daran die wichtigeren chemischen Vorgänge mit besonderer Berücksichtigung der im Haushalt und in den allgemeiner bekannten Gewerben verwandten einfachen und zusammengesetzten Stoffe und deren technischer Verarbeitung.

An die betreffenden Stoffe der anorganischen Chemie wird das Wichtigste aus der Mineralogie und Einiges über den Bau der Erdrinde angefügt.

Klasse I A. — 2 St. w. — Ergänzungen aus der Mechanik. Das Wichtigste aus der Lehre vom Schall und vom Licht. Auch in dieser Klasse ist das Unterrichtsverfahren wie in den Klassen I B und II durchaus induktiv: nur in der Mechanik und Optik treten Ergänzungen dieses Verfahrens durch sorgfältige geometrische Konstruktionen und elementare Demonstrationen hinzu.

An die geeigneten Kapitel der Physik und Chemie werden in allen 3 Klassen Belehrungen über die Gesundheitspflege geknüpft.

VIII. Rechnen.

Klasse IX. — 3 St. w. — Die 4 Grund-Rechnungsarten im Zahlenraum von 1 bis 20. Die gebräuchlichsten einfachen Bruchteile: Halbe, Drittel, Viertel, Fünftel, Sechstel, Achtel und Zehntel. Einübung der Ziffern. — Der Unterricht wird grösstenteils mündlich mit Hülfe der Rechenmaschine und Wandrechenfibel erteilt; daran schliessen sich schriftliche Übungen, welche in ihrer Darstellung und Lösung mit den Übungen des Kopfrechnens übereinstimmen.

Klasse VIII. — 3 St. w. — Die 4 Grund-Rechnungsarten im Zahlenraum von 1 bis 100 mit unbenannten und einfach benannten Zahlen. Besonderes Gewicht wird auf die Einübung des kleinen Einmaleins gelegt. — Für die schriftlichen Übungen werden Aufgaben gestellt, welche sich in ihrer Form eng an das Kopfrechnen anschliessen.

Klasse VII. — 3 St. w. — Einführung in das dekadische Zahlensystem bis zur Million. Die 4 Grund-Rechnungsarten mit grösseren unbenannten und einfach benannten Zahlen. Beim Kopfrechnen ist Sicherheit und Gewandtheit im Zahlenkreise von 1 bis 100 zu erzielen (wobei aber in der Multiplikation der Multiplikator und in der Division der Divisor nur einziffrig zu nehmen ist). — Das schriftliche Rechnen tritt in selbständiger Form auf. — Monatlich 3 häusliche und 1 Klassen-Rechenarbeit.

Klasse VI. — 3 St. w. — Kenntnis der deutschen Münzen, Masse und Gewichte. Resolviren und Reduciren in den gebräuchlichsten Münz-, Mass- und Gewichtsbenennungen. — Die 4 Grund-Rechnungsarten mit mehrfach benannten Zahlen in den verschiedensten Anwendungen auf Verhältnisse des täglichen Lebens; besondere Berücksichtigung erfahren bei diesen Übungen die mehrfach benannten Zahlen in decimaler Schreibung. — Monatlich 3 häusliche und 1 Klassen-Rechenarbeit.

Klasse V. — 3 St. w. — Die vier Rechnungsarten mit gewöhnlichen und Decimalbrüchen, (wobei jedoch in der Multiplikation der Decimalbrüche der Multiplikator und in der Division der Divisor ganzzahlig zu nehmen ist), Resolviren und Reduciren in Brüchen. — Monatlich 3 häusliche und 1 Klassen-Rechenarbeit.

Klasse IV. — 3 St. w. — Einfache und zusammengesetzte Regeldetri, Zinsrechnung. — Monatlich 3 häusliche und 1 Klassen-Rechenarbeit.

Klasse III. — 2 St. w. — Die Procentrechnung in den verschiedensten Anwendungen. Der Rabatt in 100 ohne Zeitbestimmung; der Warenrabatt. Verhältnisse und Proportionen. — Monatlich 1 häusliche und 1 Klassen-Rechenarbeit.

Klasse II. — 2 St. w. — Gesellschafts- und Mischungs-Rechnung. Wiederholung und Ergänzung der Dezimalbruchrechnung durch Berechnung rechteckiger Flächen und rechtwinklig-prismatischer Räume. — Monatlich 1 häusliche und 1 Klassen-Rechenarbeit.

Klasse I B. — 2 St. w. — Die Elemente der Planimetrie (Dreieck, Parallelogramm und Kreis) im Wesentlichen auf Grundlage der Anschauung vermittelt durch sorgfältige geometrische Konstruktionen an der Wandtafel und Nachzeichnen derselben mit Lineal, Reissfeder und Zirkel seitens der Schülerinnen, Flächenberechnungen. Abgekürzte Multiplikation und Division der Dezimalbrüche; Ausziehen der Quadratwurzel. — Monatlich 1 häusliche und 1 Klassenarbeit, welche zum Teil zu Wiederholungen der bürgerlichen Rechnungsarten dienen.

Klasse I A. — 2 St. w. — Einiges aus der Lehre von der Ähnlichkeit der Figuren. Die Elemente der Stereometrie (die regulären Polyeder; Prisma, Cylinder, Pyramide, Kegel, Kugel) im Wesentlichen auf Grund der Anschauung vermittelt durch Modelle der betreffenden stereometrischen Gebilde. Körper- und Flächenberechnung. — Das Wichtigste aus der mathematisch-astronomischen Geographie. Häusliche und Klassenarbeiten, wie in I B.

IX. Schreiben.

Klasse IX. — Die ersten Anfänge sind mit dem Lese-Unterricht verbunden. — Die deutschen und lateinischen Buchstaben werden erst einzeln, dann verbunden mit Bleistift, später mit Tinte geübt. — Grundstrich und Haarstrich. — Die deutschen Ziffern.

Klasse VIII. — 3 St. w. — Entwickelung der Buchstaben nach ihren Bestandteilen und Formen. — Fortschreitende Übungen in deutscher und lateinischer Schrift und im Ziffernschreiben. — Taktschreiben.

Klasse VII. — 2 St. w. — Fortschreitende Übungen in deutscher und lateinischer Schrift durch Niederschreiben einzelner Wörter nach Takt. — Einübung römischer Zahlen.

Die Klassen IX bis VII schreiben in doppelten Linien.

Klasse VI. — 2 St. w. — Fortgesetzte Übungen in deutscher und lateinischer Schrift durch Niederschreiben ganzer Sätze in einfachen Linien.

Klasse V. — 14tägig wird eine der Zeichenstunden zu Übungen im Schnellschreiben verwandt.

X. Zeichnen.

Klasse V. — 2 St. w. — Übungen im Zeichnen grader Linien in senkrechter, wagerechter und schräger Richtung; Teilung der graden Linien nach Augenmass; die einfachsten, gradlinigen Ornamente. — Die entsprechenden Übungen mit der gebogenen Linie. — Der Unterricht ist Klassenunterricht unter Zugrundelegung von Vorzeichnungen an der Wandtafel und deren Besprechung.

Klasse IV. — 2 St. w. — Zeichnen einfacher Flachornamente nach Wandtafeln unter Anschluss von Übungen in Abänderung und Ergänzung der Vorlagen. Die in der zweiten Hälfte des Jahres gezeichneten Ornamente werden farbig grundirt oder in den Grundfarben kolorirt. Der Unterricht ist Klassenunterricht.

Klasse III. — 2 St. w. — Zeichnen von Flachornamenten nach schwierigeren Wandtafeln und von Blattformen nach der Natur.

Klasse II. — 2 St. w. — Die Gesetze des perspektivischen Zeichnens werden auf dem Wege der Anschauung den Schülerinnen bekannt gemacht; daran schliessen sich Übungen im Zeichnen nach Draht-Modellen und stereometrischen Voll-Körpern, letztere mit Wiedergabe von Licht und Schatten.

Klasse I B und A. — Je 2 St. w. — Zeichnen von Gyps-Ornamenten und Gegenständen des Kunstgewerbes. Dazwischen wird ab und zu nach Gegenständen der Natur (Blumen, Früchte, ausgestopfte Tiere u. s. w.) unter Anwendung von Wasserfarben gezeichnet. — Während die vorstehenden Pensa wesentlich die allgemeine Klassenaufgabe bezeichnen und daher von sämtlichen Schülerinnen ohne Rücksicht auf die individuelle Beanlagung erledigt werden, wird der letzteren in einer besonderen Zeichen-Abteilung (Selekta) die Gelegenheit zu selbständigerer Entfaltung geboten. Die Selekta, deren Unterricht fakultativ in 2 Stunden wöchentlich erteilt wird, umfasst die für das Zeichnen besonders befähigten Schülerinnen der drei obersten Klassen; dieselben üben sich hier unter Leitung des Lehrenden und in freier Wahl auf den verschiedenen Gebieten des Zeichnens.

XI. Handarbeit.

Klasse VII. — 2 St. w. — Häkeln (starke Stahlhaken mit Holzgriff, starker gedrillter Baumwollenfaden).

Klasse VI. — 2 St. w. — Kinderstrumpf.

Klasse V. — 2 St. w. — Frauenstrumpf. Ausbessern der Strümpfe.

Klasse IV. — 2 St. w. — Die leichteren Nähte (Vorstichnaht, Hohlsteppnaht, Steppnaht, überwendliche Naht und Säume) am Nähtuch. Das Zeichentuch.

Klasse III. — 2 St. w. — Die schwierigeren Nähte am Nähtuch (Kappnaht; verschiedene Hohlnähte, Knopf- und Schnürlöcher). Das Stopftuch.

Klasse II. — 2 St. w. — Das Frauenhemde.

Klasse I B. — 2 St. w. — Das Ausbessern der Wäsche wird an einem Flicktuch erlernt. Das Sticktuch.

Klasse I A. — 2 St. w. — Das Herrenhemde. — Der Unterricht ist durchweg Klassen-Unterricht, und findet nachträglich bei der Besichtigung der entstehenden Arbeiten Ergänzung durch Einzelbelehrungen.

XII. Singen.

Klasse IX bis VII. Die Schülerinnen lernen in jeder Klasse im Anschlusse an den Religions-Unterricht etwa 3 leichte Choräle (Text und Melodie) und in Verbindung mit dem Turnunterricht 4 bis 6 heitere Kinderliedchen, deren Texte zuvor im deutschen Unterrichte eingeübt worden sind, lediglich nach dem Gehör singen.

Klasse VI. — 2 St. w. — Notenlernen, Pausen, Versetzungszeichen. Einige Durtonleitern und einfache rhythmische und melodische Übungen. — 4 Choräle und etwa 6 einstimmige leichte Volkslieder.

Klasse V. — 2 St. w. — Die übrigen gebräuchlichen Durtonleitern. Fortsetzung der einfachen melodischen und rhythmischen Übungen. — 4 Choräle, 6 Volkslieder; letztere zum Teil zwei stimmig.

Klasse IV und III. — 2 St. w. — Vortragszeichen. Fortsetzung der melodischen und rhythmischen Übungen. Dynamische Übungen. Jedes Jahr 4 Choräle, 6 Volkslieder, einige einfache Psalmen.

Klasse II, I B und I A. — 2 St. w. — Molltonleiter. Schwierigere Treffübungen. Choräle, ausgewählte Vaterlands- und Volkslieder, Psalmen, Hymnen, Motetten (vorwiegend ohne Begleitung). Der Gebrauch einer Text- und Notenvorlage ist beim Singen von Chorälen, Vaterlands- und Volksliedern ausgeschlossen.

Auf allen Stufen wechselt Chorgesang mit Gruppen- und Einzelgesang ab. Die Pensen der vorhergehenden Stufen werden wiederholt.

Die in den einzelnen Klassen zu übenden Choräle, vaterländischen und Volkslieder sind durch einen Kanon festgesetzt.

XIII. Turnen.

Klasse IX, VIII und VII. — Je 2 St. w. — Bewegungsspiele (Ball-, Geh-, Hüpf-, Lauf- und Springspiele) im Taktgehn, Kreis- und Marschierspiele mit Gesang.

Klasse VI. — 2 St. w. — Fuss-, Arm- und Rumpfübungen. Freiübungen im Wechsel mit Gangübungen (Kniewippgang, Kiebitzgang, Schottischgang). — Fassungen, gegenseitiges Umkreisen, Schwenkungen in abgeteilten Rotten, Reigen. — Übungen am Schwingseil, Schwebestangen, senkrechten Stangen, schrägen Leitern und Springkasten. Ballspiele.

Klasse V. — 2 St. w. — Freiübungen im Wechsel mit Gangübungen (Wiegegang, Schottischhüpfen). — Reihungen, Schwenken zu verschiedenen Figuren: Stern, Kreuz, Rad, Reigenkörper. — Übungen am Schwingseil, Springseil, Springkasten, Schrägbrett, schrägen und wagerechten Leitern, Stäben und Rundlauf.

Klasse IV. — 2 St. w. — Freiübungen in zusammengesetzten Formen; Übungen in den bisher erlernten Gang- und Schrittarten. — Reihungen mit Schlängeln, Schwenkungen in verschiedenen Gang- und Hüpfarten, Reigenwechsel, Liederreigen. — Übungen am Schwingseil, Springschnur, Springkasten, Schwebestangen, schrägen und wagerechten Leitern, Barren, Wippe, Schaukelringen, Rundlauf und Stäben.

Klasse III. — 2 St. w. — Freiübungen in zusammengesetzten Formen; Schrittzwirbeln, Kreuzzwirbeln, Dreitrittzwirbeln. — Ordnungsübungen: Umkreisen der Paare, Doppelpaare, Platzwechsel; Liederreigen. — Übungen an den bisher genannten Geräten, dazu: Wippe und Reifen.

Klasse II. — 2 St. w. — Freiübungen: Hüpfen und Wechselhüpfen in Schrittstellungen; Wiegegang mit Hüpfen; Wippen, Grussschwingen; Hüpfen mit Drehungen in anderen Schrittstellungen. Ordensübungen: Bildung aller bisher genannten Formen in allen Gangarten; Lieder- und Tanzreigen. — Übungen an den vorigen Geräten, dazu: Harteln und Schaukel.

Klasse I B und I A. — 2 St. w. — Wiederholung der zusammengesetzten Formen von Freiübungen; Einübung der Schrittstellungen, Gangarten mit Drehungen; Winkelzüge, Schleife. Acht. — Ordnungsübungen: Bildung der mannigfaltigsten Formen in Verbindung mit Freiübungen und Handgeräten; verschiedene Tanz- und Gesangreigen. — Übungen an den Geräten; besondere Sorgfalt wird auf die gleichmässige Ausführung aller Gemeinübungen verwandt.

IV.

Schulnachrichten.

In dem zweijährigen Zeitraum von Ostern 1899 bis Ostern 1901 sind nachstehende Veränderungen im Lehrkörper der Anstalt eingetreten:

Der Michaeli 1896 an die Schule berufene ordentliche wissenschaftliche Lehrer Dr. Dahms schied zu Beginn des Schuljahres aus diesem Amt, um in eine Oberlehrerstelle an dem hiesigen städtischen Gymnasiums überzugehen; behielt aber den naturwissenschaftlichen Unterricht in den Seminarklassen bis zum Herbst desselben Jahres im Nebenamte bei. In die freigewordene Stelle trat der bisherige Oberlehrer an der Realschule zu Oberstein Dr. von Lengerken ein. — Die seit Ostern 1896 von dem Mittelschullehrer Rebeschke kommissarisch verwaltete Elementarlehrerstelle wurde Ostern 1899 in eine Lehrerinstelle umgewandelt und in diese Fräulein Meta Busslapp vom Magistrate berufen. — Michaeli 1900 trat der ordentliche wissenschaftliche Lehrer Zimmermann, der dem Lehrkörper der Anstalt seit Ostern 1886 angehört hatte, in den Ruhestand, nachdem er bereits $1^1/_4$ Jahr seiner erschütterten Gesundheit wegen beurlaubt gewesen war. In seine Stelle tritt mit Beginn des kommenden Schuljahres der bisherige Oberlehrer an der städtischen höheren Mädchenschule Dr. Th Müller. — An Stelle des in einen auswärtigen Wirkungskreis berufenen bisherigen jüdischen Religionslehrers, des Rabbiners Dr. Blumenthal, wurde im August v. Js. der Rabbiner Dr. Freudenthal vom Magistrat mit dem Religionsunterricht der jüdischen Schülerinnen beauftragt.

In den Zwischenzeiten bis zur Neubesetzung einiger der vorgenannten Stellen waren als Vertreterinnen thätig die Hilfslehrerinnen Fräulein Martha Heyn vom April bis September 1899 und Fräulein Margarethe Witt vom August 1899 bis zum Schluss des gegenwärtigen Schuljahres. Weitere Vertretungen wurden durch einige längere Beurlaubungen von Lehrerinnen erforderlich:

Die Oberlehrerin Fräulein Thiele wurde Ostern v. J. für 3 Monate zu einem Studienaufenthalt in Paris beurlaubt; ihre Vertretung übernahm Fräulein Frida Klotz. — Für den gleichen Zeitraum wurde Fräulein Grüzmacher wegen Krankheit beurlaubt und durch Fräulein Martha Heyn vertreten. — Eine 6 wöchentliche Vertretung von Mitte August bis Ende September v. J. für die erkrankte Oberlehrerin Fräulein Städing führte Fräulein Clara Anspach. — Die ordentliche Lehrerin Fräulein Vally Lindenberg trat nach $1^3/_4$ jährigem Urlaub, den sie Studien halber in Berlin zugebracht und mit der wissenschaftlichen Lehrerinnenprüfung ebenda abgeschlossen hatte, Anfang August v. J. in ihr Lehramt zurück, womit auch die während dessen von der städtischen Lehrerin Fräulein Else Hagemann versehene Vertretung ihr Ende nahm.

In der bisherigen amtlichen Bezeichnung der Lehrer- und Lehrerinstellen ist auf Beschluss des Magistrats und mit Genehmigung der zuständigen staatlichen Behörden eine Änderung dahin eingetreten, dass fortan sämtliche von akademisch vorgebildeten Lehrern besetzten Stellen als Oberlehrerstellen bezeichnet werden und dass zu den bisher vorhandenen 3 Oberlehrerinstellen eine vierte hinzukommt. Dem genannten Beschlusse des Magistrats ging eine Neuordnung der Besoldungen der betreffenden Stellen voran, wonach die akademisch vorgebildeten Lehrer der Anstalt dieselbe Be-

soldung wie die Oberlehrer der städtischen höheren Knabenlehranstalten erhalten und die Besoldung der Oberlehrerinnen durch eine besondere Funktionszulage gegen die der übrigen Lehrerinnen erhöht wird.

In den beiden Berichtsjahren erfuhr der Unterrichtsbetrieb der Anstalt mehrfache Revisionen:

Am 22. und 24. August 1899 besichtigte Herr Professor Frank von der Königlichen Kunstschule in Berlin den Zeichenunterricht in den Schul- und Seminarklassen;

am 15. und 16. September desselben Jahres Herr Stadtschulrat Dr. Damus den Gesamtunterricht der Schule;

am 18. November desselben Jahres der Vortragende Rat im Kultusministerium Herr Geheime Regierungsrat Dr. Wätzoldt den Unterricht im Seminar;

die üblichen halbjährlichen Revisionen des evangelischen Religionsunterrichts vollzog Herr Konsistorialrat Reinhard, die ebenfalls halbjährlichen Besichtigungen des Augenzustandes der Schülerinnen Herr Dr. Th. Wallenberg. Die letzteren hatten das erfreuliche Ergebnis, dass ernstere Fälle von Granulose sich überhaupt nicht mehr vorfanden.

Die Gesundheitsverhältnisse der Schülerinnen waren durchweg zufriedenstellend. Die während der Wintermonate herrschenden Scharlach- und Masernepidemien fanden unter den Schülerinnen keine nennenswerte Ausbreitung. Ein Todesfall ist im Kreise der Schule während des 2jährigen Zeitraums nicht vorgekommen.

Die üblichen Sommerspaziergänge der Schulklassen und die von den Schülerinnen für arme Volksschulkinder veranstalteten Weihnachtsbescheerungen verliefen in gewohnter Weise.

Zu den regelmässigen vaterländischen Schulfeiern am Kaisersgeburtstage und am Sedantage traten diesmal noch 2 besondere Feiern auf Allerhöchste Anordnung hinzu: die Feier der Jahrhundertswende und die Feier des 200jährigen Krönungsjubiläums. Beide bestanden in Rückblicken auf die segensvolle Entfaltung der Geschicke unseres Vaterlandes und seines erlauchten Herrscherhauses während der verflossenen Zeiträume, woran sich Dankgebet, vaterländische Gesänge und Gedichtvorträge anschlossen.

V.

Seminar-Entlassungsprüfungen.

In den beiden Berichtsjahren fanden 4 Entlassungsprüfungen statt, je im März und September, sämtlich unter dem Vorsitz der Herren Provinzial-Schulrat Dr. Kretschmer und Regierungs- und Schulrat Dr. Rohrer.

Es erwarben sich in diesen Prüfungen nachstehend genannte Zöglinge des Seminars ein Befähigungszeugnis:

Prüfungszeit.	No.	Namen.	Heimatsort.	Befähigung als Lehrerin
Michaeli 1899	495	Helene Beuth	Danzig	an höheren Mädchenschulen
	496	Jenny Brandt	”	” ” ”
	497	Ellen Düring	”	” ” ”
	498	Elfriede Ewermann	”	” ” ”
	499	Helene Fast	Oliva	” ” ”
	500	Ella Fischbeck	Danzig	” ” ”
	501	Elisabeth Goertz	”	” ” ”
	502	Hedwig Grünert	”	” ” ”
	503	Anna Hundertmark	”	” ” ”
	504	Gertrud Manthey	”	” ” ”
	505	Alice Prodoehl	”	” ” ”
	506	Valeska Schmidt	Golzau, Kr. Karthaus	” ” ”
	507	Gertrude Siewert	Danzig	” ” ”
	508	Margarete Strebitzki	”	” Volksschulen
	509	Helene Wetzel	”	” höheren Mädchenschulen
Ostern 1900	510	Margarete Dufke	”	” ” ”
	511	Susanne Duwensee	Dirschau	” ” ”
	512	Hertha Fuchs	Danzig	” ” ”
	513	Klara Kling	”	” ” ”
	514	Charlotte Kowalleck	”	” ” ”
	515	Margarete Lange	”	” ” ”
	516	Helene Neumann	”	” ” ”
	517	Franziska Wieler	”	” ” ”
Michaeli 1900	518	Helene Ehrich	”	” ” ”
	519	Nelly Frank	”	” ” ”
	520	Else Königsbeck	Neustadt i. Wpr.	” ” ”
	521	Hedwig Lietzmann	Danzig	” ” ”
	522	Maria Nahgel	”	” ” ”
	523	Luise Neumann	”	” ” ”
	524	Anna Nicklas	Zoppot	” ” ”
	525	Helene Tilsner	Danzig	” ” ”
	526	Charlotte Völkel	”	” ” ”
	527	Elsa Wachowski	Zoppot	” ” ”
	528	Klara Wagner	Danzig	” ” ”
	529	Johanna Wopp	”	” ” ”
	530	Maria Woysch	”	” ” ”
	531	Gertrud Zube	”	” ” ”
Ostern 1901	532	Klara Bartsch	”	” ” ”
	533	Selma Engel	Schoeneberg, Marienburg	” ” ”
	534	Maria Haendly	Rügenwalde	” ” ”
	535	Luise Hoffmann	Danzig	” ” ”
	536	Margarete Katterfeldt	”	” ” ”
	537	Lucie Kuntz	”	” ” ”
	538	Martha Krutz	”	” ” ”
	539	Anna Podehl	Neustadt i. Wpr.	” ” ”
	540	Helene Piepkorn	Danzig	” ” ”
	541	Maria Rudenick	Roeblau, Ostpr.	” ” ”
	542	Frieda Schaper	Wotzlaff, Kr. Danzig	” ” ”
	543	Elsbeth Schneider	Danzig	” ” ”
	544	Elise Wallner	”	” ” ”
	545	Hedwig Wollenweber	”	” ” ”
	546	Ida Zander	”	” ” ”

VI.

Turnlehrerinnen-Bildungs-Kursus.

Der im Winter 1895 eingerichtete Turnlehrerinnen-Bildungs-Kursus ist auch in den Wintern der beiden Berichtsjahre abgehalten worden und zwar im letzten Winter unter Vermehrung der bisherigen Unterrichtsstundenzahl. Eine solche Vermehrung erwies sich erforderlich, da durch die Lage der Prüfungstermine die auf 6 Monate berechnete Kursusdauer fast durchgängig eine Verkürzung um 1 Monat erlitt. Es wurde zur Ausgleichung die wöchentliche Stundenzahl von 9 auf 12 erhöht, so dass nunmehr der Unterricht 4 Nachmittage der Woche mit je 3 Stunden in Anspruch nimmt.

Die Besetzung des Unterrichts war in beiden Wintern dieselbe. Es unterrichteten in Anatomie und Turnhygiene der praktische Arzt Dr. Scharffenorth, in Geschichte des Turnunterrichts und Gerätkunde der Gymnasialoberlehrer Klingbeil, in der Methodik des Turnunterrichts und im praktischen Turnen die Turnlehrerin der Viktoriaschule Frl. Meyer, letztere leitete auch die Unterrichtsübungen.

An dem Kursus 1899/1900 beteiligten sich 16, an dem des letzten Winters 14 Zöglinge.

Die Prüfungen wurden beide Mal im Monat März vor der Königlichen Prüfungs-Kommission in Königsberg abgehalten.

Es erwarben sich im März 1900 die nachstehend genannten Zöglinge das Zeugnis der Befähigung zum Turnunterrichte an mittleren und höheren Mädchenschulen: 1. Else Anspach, 2. Selma Arens, 3. Käthe Claassen, 4. Gertrud Fornée, 5. Bertha Grunau, 6. Anna Klein, 7. Elsa Linke, 8. Margarete Mahler, 9. Anna Möller, 10. Eva Stryowski, 11. Helene Wetzel, 12. Anna Wilda, sämtlich aus Danzig; 13. Margarete Radtke aus Bohnsack bei Danzig; 14. Helene Rotzoll aus Sternau bei Konitz.

Über die diesjährige Prüfung, die erst gegen Ende März stattfindet, kann zur Zeit noch nicht berichtet werden. Dagegen mag nachträglich das Ergebnis der Prüfung vom März 1899, das der vorige Bericht nicht mehr bringen konnte, hier Platz finden. Es erhielten damals ein gleiches Befähigungszeugnis, wie oben, die Zöglinge: 1. Ellen Dieball, 2. Elsa Döring, 3. Anna Groth, 4. Margarete Güntzel, 5. Maria Jaworski, 6. Maria Knobbe, 7. Irma Kunkel, 8. Clara Lehmkuhl, 9. Olga Lehmkuhl, 10. Margarete Markfeldt, 11. Gertrud Mielke, 12. Clara Rohrdanz, 13. Katharina Weinlig, 14. Emilie Wilda, 15. Margarete Witt, sämtlich aus Danzig; 16. Lisbeth Cronenbold aus Oliva; 17. Maria Witt aus Zoppot.

VII.

Schülerinnen-Zahl am 1. Februar 1901.

Klasse	Gesamtzahl	Darunter			Darunter		Befreit vom				Durchschnittsalter am 1. Februar 1901
		ev.	kath.	jüd.	einh.	ausw.	Sing.	Zeichnen	Handarbeit	Turn.	
I. Seminar-Kl. A.	29	24	3	2	23	6					
„ „ B.	34	31	2	1	26	8					
„ „ C.	33	30	3	—	26	7					
II. Mädchenschul-Kl. I A — O	22	19	1	2	21	1	11	6	14	8	16 Jahr 6 Monat
„ „ I A — M	21	20	1	—	20	1	5	—	13	5	16 „ — „
„ „ I B — O	27	24	1	2	25	2	8	4	6	7	15 „ 4 „
„ „ I B — M	25	21	1	3	24	1	6	4	8	11	15 „ 3 „
„ „ II — O	29	23	4	2	24	5	3	5	5	4	14 „ 6 „
„ „ II — M	22	20	1	1	18	4	3	1	1	5	14 „ — „
„ „ III — O	37	32	2	3	34	3	4	3	6	6	14 „ — „
„ „ III — M	22	18	1	3	18	4	2	3	3	—	13 „ 6 „
„ „ IV — O	34	29	1	4	32	2	2	1	1	3	12 „ 7 „
„ „ IV — M	29	25	3	1	26	3	3	4	5	3	12 „ 2 „
„ „ V — O	28	27	1	—	27	1	—	—	—	1	11 „ 6 „
„ „ V — M	16	13	2	1	16	—	—	—	—	—	11 „ 2 „
„ „ VI — O	22	20	1	1	21	1	—	—	1	—	10 „ 11 „
„ „ VI — M	17	13	2	2	17	—	—	—	1	1	9 „ 9 „
„ „ VII	30	27	1	2	29	1	—	—	—	—	9 „ 2 „
„ „ VIII	26	22	1	3	26	—	—	—	—	—	8 „ 3 „
„ „ IX	29	25	—	4	28	1	—	—	—	—	7 „ 1 „
Summa { a. Seminar: . . .	96	85	8	3	75	21					
Summa { b. Mädchenschule:	436	378	24	34	406	30	47	31	64	54	

VIII.

Zugang an Lehrmitteln.

Durch Verwendung der etatsmässigen Mittel und durch dankenswerte Zuwendungen wurde die Bibliothek der Anstalt um nachstehende Bücher vermehrt: Allgemeine Deutsche Biographie 221/228; Zeitschrift f. weibl. Bldg. Jahrg. 1899/1900; Monatsschrift f. d. Turnwesen, Jahrg. 1899/1900; Centralblatt f. d. ges. Unterrichtsverwltg. i. Preussen, Jahrg. 1899/1900; Litteraturblatt f. germ. u. rom. Phil., Jahrg. 1899/1900; Die Mädchenschule, Jahrg. 1899/1900; Zeitschr. f. Gesundheitspflege, Jahrg. 1899/1900; die Mittelschule und die höhere Mädchenschule, Jahrg. 1899/1900; Lyon, Zeitschr. f. d. deutschen Unterricht, Jahrg. 1899/1900; Bazar, Jahrg. 1899/1900; Spiess, Kl. Schriften; Zeitschr. f. d. physikalischen Unterricht, Jahrg. 1900; Naturwissenschaftl. Rundschau, Jahrg. 1899/1900; Dornblüth, Hygiene des Turnens; Zander, Leibesübungen und ihre Bedeutung;

Steyer, Liedersammlung; Euler, Encyclopädie des Turnunterrichts; sechs Leitfäden f. d. Turnunterricht; Marcks, Königin Luise; Daniel u. Volz, geographische Charakterbilder; Brümmer, Lexikon der deutschen Dichter v. Anfang bis Ende des 18. Jahrhunderts; Klöpper, engl. Reallexikon, II. Bd.; Springer, Der Handarbeitsunterricht; Dupuis'sche Methode nach Prof. Domschke, Modelle I Kegel u. XI Kugel u. XII Ei mit Fuss; Heinze und Schröder, Aufgaben aus den deutschen Dramen XI bis XIII Bdchen.; Kraemer, d. XIX. Jahrh. Bd. II; Meyer's Konversationslexikon Bd. XIX/XX; Thibaut, Wörterbuch der franz. Sprache, 2 Exemplare; Meyer, Das deutsche Volkstum; James' Dictionary (Englisch-Deutsch und Deutsch-Engl. in 2 Exemplaren); Grube, geographische Charakterbilder; Wilke, Elektricität; Weber's Weltgeschichte, 2 Bde.; Jahrbuch f. Volksjugendspiele; Denkmäler der Älteren Deutschen Litteratur; Rheinbaben: Maitag, (14 Stimmen I, 6 Stimmen II, 3 Stimmen III); Vogt und Koch, Litteraturgeschichte; Statistisches Jahrb. d. h. Schulen XXI Jahrg. 1. Abt. Naturwiss. Rundschau; Hübner's statistische Tabellen; Schirmer, Freihandkörperzeichnen; Heinemann, Goethe; Mittenzwey Frauengestalten; Heintze, Deutscher Sprachhort; Zander, vaterländische Gedichte; Böttticher u. Kinzel, Geschichte der Deutschen Litteratur; Brandes, Shakespeare; Boesch, Kinderleben; Schmidt, Friedenswerk der preuss. Könige; Erdmann, Die Bedeutung des Wortes; Doepler, Walhall; Teetz, Aufgaben aus deutschen epischen und lyrischen Gedichten, 4 Bändchen; Michaelis, Neuhochdeutsche Grammatik; Tadd, Neue Wege z. Erziehg. d. Jugend; Ritter, Der deutsche Unterricht I; Höltzel's Wandbilder f. d. Anschauungsunterricht; Bamberg, Wandkarte von Deutschland; Cunerth, Wandkarte v. Westpreussen; Friedmann, Das deutsche Drama; Landau, Geschichte der ital. Litteratur.

Zur Sammlung physikalischer Apparate sind hinzugekommen: 1 Differential-Thermoskop nach Loser mit Nebenapparaten und Stativ; 1 Satz Aröometer; 1 Spiegel-Galvanometer; 1 Röntgen-Stativ; 1 Thomsonspule mit Kupfer und Aluminiumring; 1 Wehnelt'scher Unterbrecher; 1 Voltameter nach Zwick; 1 Bogenlichtregulator und Reflektor.

IX.

Verzeichnis der im Unterricht benutzten Leitfäden.

1. In der Religion . . .	Schäfer u. Krebs, Biblisches Lesebuch, Teil I (I, II, III).
	Henning, Biblische Geschichten (IV, V, VI).
	Kisielnicki, Schulgesangbuch, 3. Aufl. (I, II, III, IV, V, VI, VII).
2. Im Deutschen	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Unter-Tertia (III).
	„ „ „ „ „ Quarta (IV).
	„ „ „ „ „ Quinta (V).
	„ „ „ „ „ Sexta (VI).
	Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Septima (VII).
	„ „ „ „ Oktava (VIII).
	Karassek, Deutsche Fibel (IX).
	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung (V, VI, VII).
3. Im Französischen . .	Plötz-Kares, französische Sprachlehre (I A, I B, II, III).
	Rossmann u. Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache (IV, V, VI).
4. Im Englischen	Schmidt, Lehrbuch der englischen Sprache (I A, I B, II, III).

5. In der Geschichte . . Andrä Sevin, Abriss der Weltgeschichte (I A, I B, II, III, IV).
Putziger, Geschichts-Atlas (I A, I B, II, III, IV).
6. In der Geographie . Seydlitz, Schulgeographie. Ausgabe B (I A, I B, II, III, IV, V).
Schulatlas von Sydow, oder Diercke und Gäbler, oder Lichtenstern (I A, I B, II, III, IV, V).
7. In den Naturwissenschaften Neumann, Ergebnisse des physikal. Unterrichts (I A, I B, II).
8. Im Gesang . . . . . Vogel, Liederbuch für höhere Mädchenschulen, Oberstufe (I A, I B, II).
„ „ „ „ „ Mittelstufe (III, IV, V).

X.

Mitteilung über den Beginn des neuen Schuljahres.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 16. April. Die Prüfung der neu aufzunehmenden Schülerinnen findet Sonnabend, den 13. April, für die Klassen VIII, VII, VI, V, IV, und Montag, den 15. April, für die Klassen III, II, I der Mädchenschule und für das Seminar statt. Die Aufnahme der für Klasse IX bestimmten Schülerinnen erfolgt Sonnabend, den 13. April und Montag, den 15. April, zwischen 12 und 1 Uhr.

Zur Prüfung ist Schreibbedarf und das Abgangszeugnis von der letztbesuchten Schule mitzubringen; bei der Aufnahme der Impf- bezw. Wiederimpfungsschein und der Taufschein vorzulegen.

Danzig, im März 1901.

Dr. Neumann
Direktor der Victoriaschule.